Gran Alpin : biologisches Berggetreide aus Graubünden

Autor(en): **Frei, Dominik**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-957969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gran Alpin: Biologisches Berggetreide aus Graubünden

Bergackerbau ist in den Bergtälern des Kantons Graubünden eine jahrtausende alte Tradition. Doch die aktuelle Agrarpolitik führt zu einem Strukturwandel, der den Bergackerbau zu Gunsten der Viehwirtschaft immer mehr verdrängt. Dies hat zur Folge, dass die Anbaufläche stetig kleiner wird und somit ein Teil der landwirtschaftlichen Vielfalt in den Berggegenden verloren geht.

Mit dem Ziel, die Tradition des Bergackerbaus in den Bergtälern Graubündens wieder aufleben zu lassen wurde 1987 die Genossenschaft Gran Alpin gegründet. Die Erhaltung einer Kulturart macht nur Sinn, wenn die gewonnen Produkte auch einen Absatz finden. Daher setzt sich Gran Alpin neben dem Erhalt des Bergackerbaus auch für die Weiterverarbeitung der Ernte und die Vermarktung der Produkte ein. Ziel der Genossenschaft ist auch, Bevölkerung und Gastrobetriebe mit hochwertigen, naturnah und lokal produzierten Produkten zu versorgen. Die Produktion erfolgt seit geraumer Zeit nach Bio-Suisse Richtlinien. Anbaugebiete befinden sich in fast allen Talschaften Graubündens. Zusätzlich unterstützt Gran Alpin Projekte die Getreidesorten auf ihre Eignung für das Berggebiet und für den Terrassenackerbau untersucht.

Jährlich werden von den rund 50 Anbaubetrieben gegen 150–250 Tonnen Gerste, Roggen, Weizen, Dinkel und Braugerste geerntet. Die Genossenschaft übernimmt die Ernte der Bauern, zu einem Preis, der dem erhöhten Risiko des Bergackerbaus und dem Anbauaufwand gerecht wird. Gran Alpin lässt das Getreide bei verschiedenen lokalen Mühlen zu Mehl und Mehlmischungen verarbeiten und bei mehreren Produzenten zu hochwertigen Produkten wie Rollgerste für Gerstensuppe, Brot, Teigwaren, Bier und Malzkaffee verarbeiten. Mittlerweile werden die Produkte in rund 15 Läden direkt verkauft, in rund sechs Bäckereien verarbeitet und von mehr als 20 Gastrobetrieben in der Küche verwendet und so an Gäste weiterverkauft.

Als besondere Innovation ist der Anbau von Braugerste zu bezeichnen. Die Ernte von ca. 40 Tonnen Braugerste wird von der Brauerei in Unterengadiner Tschlin zum würzigen «biera engiadinaisa» verarbeitet (siehe *collage* 6/07 Seite 21.

Gran Alpin ist nach 20 Jahren Arbeit als Erfolgsmodell zu bezeichnen: Mit dem biologischen Anbau von Getreide und der Weiterverarbeitung zu regionalen Produkten ist es gelungen eine Wertschöpfungskette zu schaffen, die ein altes Kulturgut in einer modernen Art bewahrt und dessen Ertrag primär den am Produktionskreislauf beteiligten Personen Arbeit und ein (Neben-)Einkommen garantiert.

Dennoch, auch Gran Alpin muss sich künftigen Aufgaben stellen: Die Ernten bei der Braugerste sind in den letzten Jahre unterdurchschnittlich ausgefallen. Mittels Vergrösserung der Anbaufläche soll versucht werden die Nachfrage nach Bergbraugerste zu erfüllen. Dabei müssen aber noch mehr Landwirtschaftsbetriebe in den Bergregionen davon überzeugt werden, dass Ackerbau im Berggebiet sinnvoll ist. Auch eine Zusammenarbeit über die Landesgrenze mit einer ähnlichen Organisation im Vinschgau ist geplant. Idealismus ist bei Gran Alpin auch weiterhin gefragt. ■

Text:
▶ **Dominik Frei**

Auskunftsperson:
Genossenschaft Gran Alpin
▶ **Hans Caspar Trepp**
www.granalpin.ch
info@granalpin.ch

Foto: Gran Alpin

Biologisches Berggetreide reift zu einem späteren Zeitpunkt ab als Getreide im Flachland. Es wächst damit bei einem höheren Sonnenstand und kann dadurch deutlich mehr Sonnenlicht speichern. Dazu kommt die höhere Intensität der Sonneneinstrahlung im Berggebiet.